

I.

13. Vorträge Cyclus 1905. (31. Vorträge.)

von Herrn Dr. Steiner gehalten in
Berlin, Motzstr. 17. im Tagt. u. Okt. 1905.

nach Ladpfeifen von Hr. M. Scholl.

Lerud Moss.
Helm, Daffening 43.
März 1906.

I. Vortrag am 26. September
1905.

1

Bei jedem schriftlichen Vortrage kommt es da-
rauf an, wie wir die Dinge im Innern an-
spannen. Jeder Mensch empfindet natürlich
bei einer Lücke in bei allen Dingen der
Umgebung irgend etwas. Es kommt aber darauf
an, bestimmte Spannungen mit jeglichem Ding
zu verbinden. Darauf z. B. beruht die tiefgrün-
de Medizin des Paracelsus. Es heißt, gewisse
Kraft in der Pflanze, die Verwandtschaft
dieser Kraft mit einer Kraft des Menschen. So
sah z. B. auf welche Organ des Menschen die
Kraft der Pflanze *Digitalis purpurea* (roter
Fingerhut) wirkt. Wir sollen diese Art, die
Dinge zu betrachten an einem besonderen Bei-
spiel klar machen.

Alle Religionen haben Symbole. Aber diese
Bilder kann man nicht. Nicht sehen,
was wirklich aber mit einer äußeren, sinnlichen

Auslegung des Sinnbildes ist die tiefen
 religiösen Symbolen sind aus dem Harn das
 Wasser selbst hervorgeht. Letzteren ist das
 Viskerensymbol, wie es z. B. Moses in dem
 ägyptischen Göttersystem mitgeteilt worden
 ist. Das ist die tiefste, was ihm die Tugend
 hier gab, sollen wir verstehen. Es ist ein
 Grundunterschied zwischen all diejenigen Terti-
 ären Lebewesen, welche keine Nesselhaare haben
 in dem, die eine Nesselhaare haben, z. B.
 Kraken, Molusken, Tintenfisch etc. Diese haben
 keine Nesselhaare. Im ganz besonders gibt es
 diejenigen von den übrigen Tieren abgetrennt,
 welche eine Nesselhaare haben.

Wenn man nessellose Tiere ansieht, kann
 man sich die Frage vorlegen, wo haben diese
 Tiere ihre Nerven, denn der Hauptnervenstrang
 geht durch die Nesselhaare hindurch. Diese
 Tiere haben aber auch ein Nervensystem in
 ganz das selbe Nervensystem auch das
 Manne in es findet sich aber bei den Nessel-

Tieren. Bei diesen verläuft es längs des Nesselhaars,
 bis es sich ausbreitet in der Seitenrinne. Dies
 nennt man das Nervenplexus. Das ist dasselbe
 System, welches auch die nessellosen Tiere besitzen,
 nur dass es bei den Nesselhaaren in einem
 Manne weniger Bedeutung hat. Dieses System
 steht in einem viel größeren Zusammenhang
 mit der übrigen Welt, als das Nervensystem im
 Kopf in Rückenmark des Menschen. Man kann
 die Tätigkeit des letzteren im Traume auslösen,
 dann tritt das andere Nervensystem in Tätig-
 keit. Das geschieht z. B. bei den Nesselhaaren,
 das nessellose Nervensystem vertritt sich auf
 das ganze Leben nur mit der des Nesselhaars
 das Nesselhaaren geht nicht in die anderen Tieren
 nur mit der. Die Tieren die Dinge in sich. Das
 Lebensgefühl nur mit dem überall sein.
 Im Nervenplexus hat es eine Vermittelung.
 Wenn wir mit dem Nervenplexus verfahren,
 man werden, so werden wir in einem indi-
 man Gemeinshaft leben. Dies ist ein Gemein-

schafft ist bei den mittelbaren Tieren vorhanden.
 Ein solches Tier stellt eine Seele z. B. in sich.
 Das mittelbare Tier ist im Fortschritt so etwas
 ähnliches, wie beim Menschen Auge u. Ohr.
 Es ist ein Teil des Organismus. Es gibt einen
 gemeinschaftlichen geistigen Organismus,
 welcher durch die mittelbaren Tiere repräsentiert,
 sieht, hört, etc. Das Fortgeiste ist ein solches ge-
 meinschaftliches Organismus, welcher durch
 die mittelbaren Tiere sieht. Alles, was wir
 so nun und haben, ist ein Kötzger für einen
 gemeinschaftlichen Geist. Die sich unsere Seele
 können u. Augen schafft, um die Welt wahrzu-
 nehmen, so schafft sie die gemeinschaftliche
 Seele diese mittelbaren Tiere, als Kötzger u.
 Augen, um in diese Welt hineinzuwirken, hinein-
 zuwirken.

In der Entwicklung der Erde kommt ein
 Zeitpunkt, wo in dem gemeinsamen Leben
 u. Haben das Fortgeiste eine Separierung
 eintritt. Es fließt sich ein Teil ab, in eine

Kraft hinein. Wenn der Zeitpunkt eintritt ist
 es auch möglich, dass dieser aufsteht, die Arbeit,
 fängt Veränderungen werden können. Die ande-
 ren sind gleiches ein Gedanken. Jetzt ist be-
 ginnt ein besonderer Grad von Separierung.
 Jetzt beginnt die Möglichkeit, dass einmal
 etwas zu sich "Ich" sagt. Die Tatsache, dass zwei
 Kötzger auf der Erde sind, erfasst die Erde, in
 der es noch keine Tiere auf der Erde gab, mit
 einem in ein Knospen geist, eingestiegenen
 Nervensystem, zweitens, dass dann solche aufsteht.
 Das wird in allen Religionen besonders auch
 gedrückt. Die Pflanze fließt zuerst das selbst.
 Das ungeschulte Bewusstsein des Fortgeistes in
 ein Kraft ein, u. bildet so den Grund zum
Ich seit. Das grüßten die geschriebenen Lesern den
 Psalmen ein, so dass sie das auffinden konnten.
 "Kraft ist die Pflanze an", so predigen sie, "so steht
 ist das Markzeichen für ein Ich." Dabei un-
 kann sie leicht auffinden, dass das zusammen-
 gefasst das selbständige Ich u. die Pflanze.

Es würde diese Entdeckung ausgebildet von der Bedeutung der Dinge nur mit der. Da durchdringen die Wesen ein jegliches Thier. Was mit diesen richtigen Entdeckungen, gefalt.

Mit dieser Entdeckung ausgerüstet war Moses, als er herabging aus dem eigentlichen Geistesleben. Man lernte in den Thieren nicht nur, wie man seine lernt, sondern indem man aus dem eigenen, inneren Leben heraus diese Welt umfassen lernte.

Es gibt eine äußere Beschreibung des Menschen, durch Untersuchung der einzelnen Teile. In alten mythischen u. okkulten Werken kann man auf den Menschen beschreiben finden.

Diese Beschreibung ist aber auf ganz andere Weise zu Hande gekommen als die feineren anatomische Beschreibung des Menschen. Die ist zwar mit Genant u. viel richtig, als was der Anatom von heute beschreib, denn es bezieht sich auf den Leichnam. Die aber

Beschreibungen sind so gemacht, daß die Wesen durch Meditation, durch innere Erleuchtung sich selbst sichtbar werden. Durch das Grundwissen, welches kann der Mensch sich von innen heraus betrachten. Es gibt allerdings Wesen dieser Betrachtung. Die gewöhnliche, richtige Betrachtung tritt zuerst symbolisch auf. Dann der Mensch sich auf sein Rückenmark konzentriert, sieht er z. B. in der Luft inner die Distanz. Es träumt dann von der Distanz, weil die Distanz, je das Wesen ist, das äußerlich in die Welt hervortritt, als das Rückenmark sich bildet, das auf der Erde stehen geblieben ist, wo diese sich bildet. Die Distanz ist das äußerliche, in die Welt hinausgesetzte Rückenmark. Diese Art, die Dinge zu sehen, ist das astrale Wesen. Das mentale Wesen gilt erst die richtige Bedeutung.

Diese Erkenntnis führt den Menschen dazu, daß er sich auflösen kann in die Natur, daß er sich zeigen kann, wozu jedes einzelne Organ

gest. die altdänische Mythe läßt den Riesen
 Ymir so entstehen. Aus seiner Leber sind
 die Himmelsgewölbe gemacht, aus seinen Riemen
 die Gebirge etc. Das ist die ursprüngliche Dar-
 stellung von dem inneren Wesen. Bei jedem
 Schritt in der Welt steht der Individualität der Zu-
 kunft mit irgend etwas in ihrer Welt.
 Die innere Herwandlung tritt darin hervor.
 Dieses muß intensiv ausgebildet werden. Alle
 Religionen weisen hin auf diese intensive
 Ausbildung. In der Französischen wird auch
 darauf hingewiesen.

Alle Dinge der Aussicht, Heine, Pflanzen etc.
 sind Markzeichen einer reinen
 Entwicklung, sagt sie der Individualität. Sie können
 nicht sein, wenn nicht diese Kräfte da wären.
 Das Lebewesen erfüllt zwar mit dem Ge-
 fühl, daß wir hinausgeschritten sind über diese
 Kräfte, aber auch mit der Erkenntnis, daß wir
 ohne sie nicht sein könnten.
 Es gibt sieben Grade des menschlichen Lebewesens

Lebewesen, Trauerbewußtsein, Luftflut, Traumbewußt-
 sein, Nachtbewußtsein, egoistisches Lebewußtsein,
 überegoistisches Lebewußtsein, in spirituelles Le-
 bewußtsein. Eigentlich gibt es im Ganzen 12
 Lebewußtseinstufen. Die 5 anderen sind ego-
 istische Lebewußtseinstufen. Es sind Lebewußt-
 seinstufen des Pfaffen, des schaffenden Gottes.
 Diese fangen mit den 12 Lebewußtseinstufen zu-
 sammen. Diese 12 Stufen sind etwas, was der
 Mensch nach innen durchmachen muß.
 Es fängt an durch das Trauer-, Luftflut- in
 Traumbewußtsein bis zum hellen Tagesbewußt-
 sein, immer höher in. Auf den folgenden
 Stufen wird es nach höheren Lebewußtseinstufen
 steigen. Alle, die es durchgemacht
 hat, hat es auf in sich.

Der egoistische Körper hat das Lebewußtsein des
 Lufttrauer. (wie es auf dem Datum von
 Menschen werden würde.) Der höherer
 des Menschen hat das Lebewußtsein des Traumbewußt-
 seins, das höherer stellt. Der Affen,

Körger träumt, so wie er auch im Traum,
träumt des Phlores träumt. Das Ich hat das
selle Lagerbrennstoffe.

Die Gesammtentwicklung besteht darin, dass
sich das, was im Wesen ist, hinübersetzt, so wie
der Mensch die Pflanze hinübergesetzt hat. Aber
er trägt die Pflanze auf einer höheren Stufe
in seinem Dinkennat. Sei es nun nach
höherer Entwicklung werden die Menschen
nicht mit Heine, Pflanzen in. Liste in die
Welt hinübersetzen, sondern Lernstufen
haben.

Im Lernaufbau sind dreilei Wesen, die
eine gemeinsame Seele haben. Offenbar
ganz getrennte Wesen, wissen gemeinsam.
Es wird es auch einmal beim Menschen sein,
es wird sein eigene Wesen. Alle einzelnen
Gesinnungswelt wird es besteht dirigieren
wissen, von außen herein. Dann ist es ein
höheres Wesen geworden. Es wird es auch mit
den Lernstufen sein. Man kann sich

ein festes Wesen denken, was alle 12 Lernstufen,
hinübersetzen aus sich hinübergesetzt hat. Es selbst
ist als das dreizehnte da. Dann wird es sich
fragen: Ich könnte das, was ich bin, nicht sein,
wenn ich nicht diese 12 Lernstufen hinübersetzen
aus mit hinübergesetzt hätte. Diesen Fall
haben wir in Christus in den 12 Aposteln.
Die 12 Apostel stellen die Lernstufen hinübersetzen
das, durch die Christus findung gegangen ist.
Das erkennt man an Joh. 13. durch die
Stufen, durch die er anzeigen will, dass
er ihnen verdankt, dass er die höheren Lernstufen
hinübersetzen erreicht hat. "Danklich, merkt nur
das, es ist der diener immer höher zu erfüllen
als der Herr." Das höher entwickelte Wesen hat
die anderen auf der Stufe zurückgelassen in.
Es ist immer selbst der diener der anderen geworden.
Nicht viele Menschen erreichen den ersten Stufen
Worte. Das werden sie, wenn sie diese Stufen
erfüllen werden, durch die Entwicklung erreichen,
hat. Dies sind z. B. in den ersten Stufen

nach Hofen durch diese Erzählung in der
 Jungfrüding vorbereitet worden. Derp follen
 unsern Kräfte alle nicht die Vorbereitung,
 um jetzt die Kraft aufzunehmen. Durch
 die bildliche Form wird die Seele vorbereitet.
 Darin haben zuerst die großen Mägen den
 Menschen Mägen erzählt, mit dem großen
 Blick auf die Zukunft. Auf diese haben
 die Lehrer einen Logik davon, was
 in Zukunft durch die Lehrer der Philosophie
 geschildert wird. Heute hat der Mensch Gut in
 Lese in sich. Das wird in Zukunft getrennt sein
 in ein Reich der Guten in ein Reich der Bösen.
 Wie die Guten die Bösen zu behandeln haben,
 das wird in der Seele erachtet durch die
 philosophischen Logik von heute.
 Durch und den Menschen Mägen in
 Bilder gegeben, jetzt erhalten sie die Logik
 in in der Zukunft haben sie darauf geblüht
 zu handeln.
